

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

125 (2.6.1931) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Facharbeiterbedarf der Industrie

Am 54. Sonderheft zum Reichsarbeitsblatt wird zu dieser Frage mit Bezug auf die Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten, dass erst die Wandlungen in der industriellen Fertigung, die zunehmende Arbeitsteilung, Einführung neuer Arbeitsverfahren, Verwendung von Spezialmaschinen und nicht zuletzt wirtschaftliche Zwangslagen dazu führten, einen auf die besonderen Bedürfnisse der Industrie eingestellten Nachwuchs heranzuzüchten.

Als Träger der neuzeitlichen Ausbildung werden einzelne größere und leistungsfähige Betriebe im eigentlichen Industriegebiet bezeichnet, die in weitestgehender Weise um die Heranbildung eines neuen Facharbeiternachwuchses bemüht sind. Während im Bericht einerseits angegeben wird, dass es teilweise auf die Einführung des Fachschulwesens zurückzuführen sei, wenn die Ausbildung des Nachwuchses der Facharbeiter in den industriellen Betrieben aus dem Zustande der Regellosigkeit allmählich in den einer planvollen Gestaltung gekommen wäre, werden andererseits für die Bemühungen der neuzeitlichen Lehrlingsausbildung als Beispiel

größere Eisenhütten und die im Zwei- und Drei-Schichten-System arbeitenden Brotfabriken und Großmüllereien angeführt, die auf die eigene Ausbildung eines Facharbeiternachwuchses verzichten, weil sich die Arbeitszeit der Lehrlinge wegen der gesetzlichen Beschränkungen für die Beschäftigung Jugendlicher und wegen der Berufspflicht der Lehrlinge während eines Teiles der wachsenden Arbeiter schlecht anpassen ließe.

Es fehlt auch nicht an Klagen über die Unkenntnis der Wirtschaftslage, die die Lehrlingshaltung und -ausbildung recht ungünstig beeinflusst. So wird die Einstellung von Lehrlingen beschränkt, weil diese bei einer Verringerung der sonstigen Arbeiterkraft nicht entlassen werden können.

Die Vorbildung
Zu den Ursachen der sozialistischen Jugendbewegung gehören die Bemühungen, eine Ergänzung des ungenügenden Volksschulwissens durch die bildende Arbeit der Jugendorganisation zu erzielen. Das ist über 25 Jahre her! Im Bericht der Gewerbeaufsichtsbeamten für das Jahr 1929 finden sich nun Zeugnisse, die erkennen lassen, daß der Industrie selbst die Minderwertigkeit der Schulkenntnis, das der Industrie selbst die Minderwertigkeit der Schulkenntnis, das der Industrie selbst die Minderwertigkeit der Schulkenntnis...

Der moderne Betrieb verlangt für gewisse Funktionen einen Menschen, der noch mehr kann als Schreiben und Rechnen. Dafür ist eine weitere Beobachtung, daß nämlich auch in freierem Maße Industrielehrlinge mit abgeschlossener Mittelschulbildung eingestellt werden; namentlich in Facharbeiterberufen mit besseren Aussichten für das Weiterkommen tüchtiger Kräfte. (Maschinen- und Kraftfahrzeugschlosser, Elektrotechniker, Feinmechaniker und Optiker.)

Die Werkstätte
Der allgemeine Wandel dringt sich aber auch in den theoretischen und praktischen Ausbildungsmethoden aus. Mehr und mehr tritt an die Anleitung im Betriebe als Ergänzung die theoretische Unterweisung der Lehrlinge. Je größer die Anforderungen der verschiedenen Berufsarten und des Wirtschaftslebens, um so dringlicher das richtige Zusammenarbeiten der theoretischen und praktischen Ausbildung. Der Stundenplan der Berufsschule sollte sich dieser Entwicklung allgem. an, heißt es in den Berichten, aber

gleichzeitig wird der Vorteil gut geleiteter Werkstätten herausgestrichen. Wörtlich wird geschrieben: „Die Werkstätten können die besonderen Fachbedürfnisse des einzelnen Lehrlings mehr als die allgemeinen Berufsschulen berücksichtigen und geben während der ganzen Lehrzeit die Möglichkeit, an der außerberuflichen Erziehung der Lehrlinge erfolgreich mitzuwirken.“ Dabei werden für die Lehrlinge der Werkstätten als maßgebend bezeichnet die Gesichtspunkte des Deutschen Instituts für technische Arbeitsschulung (Dintz), und die Methode des Unterrichts richtet sich nach den Meinungen des Deutschen Ausschusses für technische Schulwesen (Datsch). Da es sich in beiden Fällen um ausschließlich im Sinne der Arbeitgeber arbeitende Körperchaften handelt, wird die Bedeutung der Bemerkung klarer, wonach man sich durch eine außerberufliche Erziehung der Lehrlinge (im Bericht Ordnung, Sauberkeit u. a.) auch ethische Wirkungen auf das Familienleben vertritt.

Wiederholt heißt es über die Ausbildung in industriellen Betrieben, daß sie verfeinert und planmäßiger gestaltet wird. Wirtschaftlich weniger leistungsfähige Betriebe versuchen mehrfach, auf der Grundlage einer G.m.b.H. zur Errichtung und zum Betrieb einer Lehrwerkstätte zu gelangen. Industrielle Verbände haben Lehrwerkstätten auf gemeinschaftlicher Grundlage errichtet, in welche die Verbandsfirmen ihre Lehrlinge während eines Teiles der Lehrzeit entsenden.

Wir stellen fest, die Industrie tut alles, um die Ausbildung ihres Facharbeiternachwuchses unbedingt in die Hand zu bekommen. So wenig auch praktische Einzelfälle genannt werden, so wenig ist aber auch die Bedeutung dieses Bestrebens zu verkennen.

Rationalisierung und Mechanisierung
tragen zur Verminderung der Facharbeiter bei. Diese Folge läßt uns der Bericht an einem Beispiel sinnfällig erkennen.

„So ist z. B. in den großen Betrieben der feinmechanischen und optischen Industrie Braunschweigs die Zahl der eingestellten Lehrlinge von Jahr zu Jahr geringer geworden, weil diese Betriebe ihre Fabrikation allmählich so vereinfacht und so umgestellt haben, daß ungelernete Kräfte, vor allem Frauen, die Arbeiter verrichten können.“

Während so auf der einen Seite durch eine systematische und planmäßige Ausbildung und Beeinflussung ein Schicht von Facharbeitern herausgehoben wird, steht auf der anderen als umfangreiche Gruppe von Arbeitern in industriellen Betrieben die der Angelernten. Gemäß, gibt es auch einen Ausbildungsplan. Er zählt aber nicht nach Jahren, sondern für ihn genügen einige Monate zur exakten Handhabung wichtiger Handgriffe. Es heißt, daß diese Entwicklung durch wirtschaftliche und tarifliche Erwägungen begünstigt werde.

In dieser Stelle kann nur ein knapper Auschnitt aus dem Berichtsmaterial der Gewerbeaufsichtsbeamten gegeben werden: Nicht minder interessant wäre auch die Betrachtung der Feststellungen zum Lehrvertrag und anderen Fragen des Lehrlingswesens. Den Methoden der Nachwuchsausbildung aber haben wir im Augenblick wohl eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, weil hier ein Gelände ist, auf dem unsere Bewegung die Jugendorganisation nicht minder als Partei und Gewerkschaft — ebenfalls den Kampf um die Jugend zu führen haben. Nicht zuletzt gilt es zu verbindern, daß durch die umfangreichen und energiegelassen Vertriebe der Industrie der Arbeiterbewegung ein wertvoller Bestandteil aus den Kreisen der arbeitenden Jugend entfremdet wird.

Ludwig Diederich.

Spiel- und Sporttag in Weingarten

Bislang waren wir gewohnt, unsere Sport- und Spieltage im September des Jahres bei dem festgelegten Reichsspieltag abzuhalten. In diesem Jahre ist das anders. Allgemein sind die Vorbereitungen für Frankfurt aufgenommen worden, die so viel Zeit und Arbeit in Anspruch nehmen, daß an eine weitere Veranstaltung nicht zu denken ist. Andererseits haben wir an dem jetzigen Orte eine sehr rührige Ortsgruppe, die alles aufbietet, um, daß der am kommenden Sonntag in Weingarten stattfindende Werbetag ein voller Erfolg sein wird.

Am Samstagabend beginnt die Veranstaltung offiziell mit einer Aufführung des „Roten Faden“. Dieses proletarische Kabarett, das aus jungen Genossinnen und Genossen sich zusammensetzt, die alle bei unserer Bewegung sind oder waren, soll zeigen, was die sozialistische Arbeiterjugend auf dem Gebiete der leichten Unterhaltungsschöne fordert. Auf der Bühne soll demonstriert werden für unser Volk. Mit Radio, Lautsprecher, Film und einer Jazzbandkapelle tritt der „Rote Faden“ auch in Weingarten vor die Öffentlichkeit.

Alle Genossen von auswärts kommen nun rechtzeitig in Weingarten an. Wir besuchen alle die Veranstaltung und geben nachher zurück ins Quartier.

Was wir wollen, soll aber auch der Sonntag zeigen. Morgens werden unsere Spielleute auf dem Turnberg ein Weiden veranstalten und dann schließt sich der Werbetag durch den Ort an. Und dann geht es raus auf den Sportplatz des Turnvereins. Dort erwarten die leichtathletischen Spiele in bunter Vielfalt. Jeder kann sich der Sportart zuwenden, die ihm am meisten zusagt. Auch für die Mädchen ist gesorgt, sie sollen auch überall aktiv mitwirken können. Denn es kommt uns ja nicht darauf an, Rekordleistungen herauszufinden und die großen Rekorde bei uns zu haben, sondern die fördernde Wirkung des Sportes ist es, wofür wir demonstrieren wollen. Und am Nachmittag, da wird es wohl bunt werden. Aus dem Programm ist ersichtlich, daß ein großes kosmopolitisches Spiel angeht ist. Allen kämpft gegen Afrika! Ja und dabei wird es nicht bleiben. Unser Spielleiter wird noch allerhand Ueberraschungen für uns haben, die noch alle geheimgehalten werden. Abends geht es dann im geschlossenen Zusee nochmals durch den Ort und dann nichts wie los auf den Zug!

Zum Gelingen des Ganzen ist es notwendig, daß sich alle Genossen und Genossinnen recht zahlreich am Werbetag in Weingarten beteiligen. Nicht zuletzt soll es auch eine Anerkennung der rührigen Weingartener Ortsgruppe sein. Deshalb, ihr Brüdchen und Mädels, am Sonntag und auch am Samstag gibt es nur eines: „Kath Weingarten!“

Unsere Eltern und Parteigenossen und alle Freunde der Jugend sind alle herzlich eingeladen. Nicht umsonst wird die Jugend einen solchen großen Aufwand machen. Ihnen wird sie sein, was sie liebt und was sie kann. Und die größte Freude, die ihr der Jugend bereiten kann, ist, wenn ihr recht großen Anteil an dem Fest der Jugend nimmt.

Programm zum Spiel- und Werbetag in Weingarten:
Samstag, 6. Juni, 20 Uhr: Proletarisches Kabarett „Der rote Faden“ in der Räderhalle am Bahnhof. Saisoneröffnung 19 Uhr. 18

18 Uhr Quartierverteilung. Nach Schluß der Veranstaltung Admarck ins Quartier. (Mädels Privat — Ausrufen ins Haus.)

Sonntag, 7. Juni: 6 Uhr Weiden vom Turnberg aus durch die Spielmannszüge. 1/8 Uhr Werbetag durch den Ort, endet auf dem Sportplatz. 8 Uhr: Beginn der leichtathletischen Wettkämpfe: Weitsprung, Hochsprung, 100-Meter-Lauf, Stafetten, Speerwerfen usw., Schlagspiel und Ringkampf. 12-2 Uhr Mittagsruhe.

2-3 Uhr: Handballspiel. Das einzige Restspiel des Tages. 3-5 Uhr: Kosmopolitisches Spiel, Spiele, Zauschen, Sacklaufen usw. 5 Uhr: Das große Spiel Afrika — Allen, alles garantiert echter Anstich! Anschließende Schlafunterbrechung auf dem Platz und Werbetag durch Weingarten.

Programm zum proletarischen Kabarett „Der rote Faden“
am 6. Juni, abends 8 Uhr in der Räderhalle in Weingarten.

I. Teil: Musikalisches Vorspiel. Die große Neuse. Der bäuerliche Sport. Der Arbeiterport. Festmahlstunde. Filmpräsentation. Käsefeste, Die Bar. Die freie Wirtschaft. Schändchen. — Pause.

II. Teil: Musikalisches Zwischenspiel. Truppenleben. Unter der Erde. Gemilde und Politik. Was der Zeit. Politischer Inventarverkauf. Frau Hellenfänger. Gähner, Adol der Hiler, Auf der Zeit, Musikalisches Finale.

Veränderungen vorbehalten!

An alle Ortsvereine der S.A.J.-Jugend Mittelbadens!
Für Uebernachtung ist in Weingarten gesorgt. Die Verpflegung am Sonntag geschieht selbstständig. Der Teilnehmerbeitrag ist auf 30 Pfennig bemessen. Darin schließt sich der Eintritt zum Kabarett am Samstag abends bereits ein. Es ist notwendig, daß alle in Blau erscheinen. Spielleute und Musiker, bringt eure Instrumente mit! Fahren und Wimperl nicht vergessen. Alle Anmeldungen sind sofort an die Kreisleitung zu richten. Für alle Teilnehmer kann Quartier gestellt werden! Die Kreisleitung.

Kinderfreunde

Unser Probezeltlager

Was ging während der Pfingstferien auf dem freien Turnberg vor? Was sind das für rote Fäden, die am Sonntag, getragen von Mädels und Brüdchen in blauen Blusen durch die Straßen von Karlsruhe marschieren? Es sind die roten und Jungfrauen, die zum Turnberg ziehen, zum Probezeltlager. Um 6 Uhr kamen wir draußen an. Sofort beginnt ein emsiges Schaffen, Strohsäcke müssen gefüllt werden, damit alle ein weiches Nachtlager bekommen. Darauf Einstellung in die einzelnen Zelte und Essenempfangen. Bei die das munde. Ein Signal ertönt, alles raus, die Lagerprobe wird hochgezogen, ein Feuer wird angezündet, das Lagerleben beginnt. Ein Genosse von Pforzheim erzählt eine ganz wunderliche Geschichte, daß einem die Furcht vor den Geisteskräften wirklich verging. Zum Abschluß noch ein Lied und alles rein in die Schlafsäcke.

Sonntag morgen! Ein Signal. Aufstehen! Antreten zur Morgenabmahl. Bei war das herrlich bei dem Sonnenschein. Nun alles zur Pumpe, viel Wasser über den Körper, dann zum Kaffee, der schmeckt, trotzdem er ein bißel dünner war wie bei Mutter, doch gut. Jetzt Lager sauber in Stand setzen, Strohsäcke aufschüteln, Zelt auslegen. Es folgt nun Freiluftbude. Jeder tummelt sich nach Herzenslust, ein Sprecher wird ernannt, damit die Gäste und Eltern richtig empfangen werden können. Währenddessen ist es mittag geworden, es bläst, alles kennt, um seinen Futtertisch zu holen und nun geht's los. Es gibt Heißbrot mit Marmelade. Die Karlsruhe'er hatten einen solchen Vorfall. Nach dem Essen darf das Lager von Gästen besichtigt werden, sie wurden durch einen Sprecher empfangen. Jetzt gibt's Kaffee und Bude. Nachdem spielte das Kabarettensemble und der Ritus. Der Ritus gleich kann bestimmt nicht mehr mit unterm fortzuführen. Dabei wird so langsam abend, schon wieder gibt's was zu Füttern (Kaffee und Brot), dann wieder in die Schlafsäcke. Um 9 Uhr Lagerprobe. Von jeder Gruppe werden noch zwei zur Nachtprobe bestellt, dann schirmen alles dem Pfingstmontag entgegen.

Am Montag raus aus dem Schlaf. Morgenabmahl, Waschen und dann Kaffee und Brot. Nachdem freizeit dazwischen, bekommen unsere Mädchen ein Ständchen gebracht zum Danke für ihre Mühe und Arbeit. Jetzt bläst schon wieder zum Essen, heute gibt's Spagetti mit Gurksch, was feines! Nach dem Essen Lagerprobe. Um 4 Uhr gibt's Tee und Butterbrot. Es wird nun so langsam Zeit zum Abbrechen des Lagers. Wir wollen doch den Karlsruhe'ern noch zeigen, daß wir auch noch da sind, trotz den Hitzeböen. Wir marschieren nun, voran unser Spielmannszug, soeben viele rote Fäden und Wimperl durch die Straßen nach dem alten Bahnhof. Das Probezeltlager ist zu Ende, nun wird weitergearbeitet und sofort zum großen Zeltlager in der Schweiz: Fremdbücherei! Kelly Kettel.

An alle Ortsvereine der Kinderfreunde des Kreises Mittelbadens!

Am Sonntag, den 7. Juni, sind alle Gruppen zum Spieltag der Arbeiterjugend eingeladen. In Weingarten ist auch eine Kindergruppe. Es ist daher euer Pflicht, dorthin zu gehen.

Die Kreisleitung.

Wochenprogramm der Kinderfreunde

Karlsruhe

Junge und Rote Fäden (S): Mittwoch 1/6-1/8 Uhr in der Turnhalle.
Rote Fäden (S): Mittwoch 1/4 Uhr Treffpunkt im Jugendheim.
Junge Fäden (S): Samstag 6-8 Uhr im Reich. Monatsversammlung.
Junge Fäden (S): Samstag 6-8 Uhr im Reich. Monatsversammlung.
Junge Fäden (S): Samstag 6-8 Uhr im Reich. Monatsversammlung.

Rote Fäden (S): Mittwoch 5-7 Uhr in der Gutenbergstraße.
Junge Fäden (S): Mittwoch 3/4-5/4 Uhr im Reich. Monatsversammlung.
Rote Fäden (S): Samstag 6-8 Uhr im Reich. Monatsversammlung.
Junge und Rote Fäden (S): Samstag 3-5 Uhr im Reich. Monatsversammlung.

Spielmannszug: Dienstag (heute) pünktlich 6 Uhr Übung sämtlicher Spielleute im Reich.
Wahlrecht: Mittwoch 4-6 Uhr im Reich.
Festabend: Freitag 6 Uhr im Reich. Sämtliche Gruppenvertreter müssen anwesend sein.
Fester: Festerabend, pünktlich 8 Uhr. (Siehe Tageskalender.) Mittwoch abend Treffpunkt sämtlicher Fester. Gedächtnisfeier pünktlich 1/2 Uhr. Anschließende Tageswanderung Mooswald. Alles muß erscheinen. Nicht!

Alle Fäden Groß-Karlsruhe!
Am Sonntag hat die Arbeiterjugend ihren Spieltag in Weingarten, zu dem auch wir eingeladen sind. Wer geht mit?
Wir treffen uns am Sonntag morgen 7 Uhr am Turmlager Tor. Bringt euer Essen mit und 20 Pf. Wer mit der Eisenbahn zum Turmlager Tor kommt, verlangt beim Kassierer umfassen.
Spielmannszug zur Stelle.

Durlach
Rote Fäden: Mittwoch, 3. Juni, 1/6 Uhr Zusammenkunft.
Junge Fäden: Mittwoch, 3. Juni, 1/4 Uhr Zusammenkunft.
Rote Fäden: Samstag, 6. Juni, 3 Uhr Spiel und Sport.
Sonntag: Jung- und Rote Fäden: Spieltag der S.A.J. in Weingarten. Näheres Mittwoch.
Trommler und Pfeifer: Dienstag und Freitag 1/6 Uhr Probe und Besprechung.

Gaggenau-Rotenfels
Samstag, 3. Juni, Zusammenkunft im Jugendheim; bringt eure Sportböden mit. Sonntag, 7. Juni, abends 10 Uhr im Jugendheim. Treffpunkt am Gaswerk. Admarck punkt 7 Uhr. Montag, 5. Juni, Spiel und Sport im Jugendheim.

Wochenprogramm der S A J

Groß-Karlsruhe

Montag: Gymnastik in der Hebelstraße. Beginn 8 Uhr.
Dienstag: Gruppe Rindheim: Zusammenkunft im Rodezertimmer. 8 Uhr!
Gruppe S: Gruppenabend im Reich. Jugendheim. Beginn 8 Uhr.
Gruppe S: Gruppenabend im Reich. Jugendheim. Beginn 8 Uhr.
Gruppe S: 8 Uhr Gutenbergstraße. Wir führen eine „Ermittlungs-Stunde“ durch.
Gruppe Daxlanden: Zusammenkunft in der Hütte. Freunde mitbringen! 8 Uhr.
Mittwoch: 7-8 Uhr im Reich. Training der Handball-„Garde“.
Donnerstag: Abends im Reich. Treffpunkt 7 Uhr am Ählen Brug. Sollte das Wetter nicht schön sein, dann gehen wir von gleichem Treffpunkt auf Wanderung.

Samstag: Spieltag in Weingarten. Um 7 Uhr fahren wir am Turmlager Tor ab. Verpflegung miteinander! Wir kommen an diesem Abend nicht mehr nach Hause. Mädels schlafen in Privatquartieren, Brüdchen im Zelt. Sämtliche Gruppenleiter haben zur genauen Orientierung ein Programm erhalten.

Durlach

Dienstag: Punkt 8 Uhr im Reich. Funktionärssitzung.
Mittwoch: Im Reich. Mittalbeverversammlung. Alle Genossinnen und Genossen werden dringend gebeten, zu erscheinen.
Donnerstag: Näheres Mittwoch.
Samstag: Treffpunkt 6 Uhr am Bahnhof mit Spielmannszug. Admarck nach Weingarten zum Spieltag.
Sonntag: Sporttag in Weingarten.

Weingarten

Samstag, 6. Juni: Alles geht in das proletarische Kabarett „Der rote Faden“.
Sonntag, 7. Juni: Spiel- und Werbetag.
Montag, 8. Juni: Heberabend. Genossen erscheint alle zahlreich und pünktlich. Jeder bringt seinen zweiten Mann mit!

Rotenfels

Dienstag: Sprechchorprobe. Donnerstag: Radtour. Näheres am Dienstag. Freitag: 7 Uhr Gymnastik. 8 Uhr Sprechchorprobe und Singen. Jugendgenossen! Denkt eure Sparten. Sport für Frankfurt.

Redaktion: Gera Schöpflin. Verantwortlich: Politik, Presse, Kultur, Volkswirtschaft, Aus der Welt, Letzte Nachrichten: E. Krause. Landtag, Generalkonferenz Nachrichten, Partei, Kleine bedürftige Chronik, Aus Mittelbadens, Durlach, Verlagssetzung Neuland. Die Welt der Frau: Hermann Winter. Groß-Karlsruhe. Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Auskünfte: Josef Giese. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav R. B. S. Sämtliche Wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.